

Protokoll IG Funkmast Achertal

vom Freitag, 24. September 2010, im Gasthaus Einkehr, Waldulm von 20 - 22 Uhr

Anwesende: C. Köninger, Markus Hund, Franz Huber, Bernhard und Christiane Falk. Stephanie Wolgast, Erich Laber

Einführung. Herr Falk berichtet kurz über die Situation in Schopfheim und erwähnt die Situation in Spanien, wo inzwischen Funkmasten abgebaut werden, wegen Leukämiefällen bei Kindern. Er war in Baden-Baden Balg, wo er bei einer Veranstaltung war. Bericht über Baiertal und Rauenberg.

TOP 1 Protokoll

Herr Falk stellt das Protokoll vom letzten Mal vor. Erster Auseinandersetzungspunkt ist die Definition über die termische Problematik bei Mikrowellenimmision bezüglich der Gesundheit.

Der Grillabend war gemütlich. Herr Falk fragt nach Bildern.

TOP 2 Aktuelle Informationen

In Baiertal (Wiesloch) hat der Ortschaftsrat den Mast abgelehnt, die Stadt Wiesloch hat noch zu entscheiden (ähnlicher Fall wie Kappelrodeck) Die Gemeinde Raue hat noch in einem ähnlichen Fall darüber zu befinden. Die von M. Hund und B. Falk diskutierte Frage, dreht sich darum, ob ein Bürgermeister, bei Ablehnung durch den Gemeinderat, den Beschluss kassieren kann. Solche Masten fallen nicht unter das Baurecht (privilegierte Bausache). Aber es ist inzwischen bekannt, dass das Land oder die Kreisbehörde nicht gegen den Wunsch der Bevölkerung bauen würde. Herr Falk: Aufgrund der Information von Bürgermeister Hattenbach gilt der Vertrag für 15 Jahre und wird dann jährlich erneuert. Bei nicht mehr vorhandenem Bedarf muss der Betreiber das Bauwerk zurückbauen. Der Widerspruch von Herrn Falk wurde zurückgewiesen, da er mit Baurecht nichts zu tun hat. Was die Haftung für Schäden betrifft, weist dies die Gemeinde zurück, in diesem Fall würde der Badische Gemeinde Versicherungsverband eintreten und dieser sehe keine Bedenken. Man kann auf Unterlassungsklagen, wenn man materiellen Schaden erleidet, z.B. bei einer Wertminderung von ca. 50 Prozent. Über gesundheitliche Beeinträchtigungen redet man noch nicht. Fälle von Wertminderung gibt es bereits zuhauf. Bei Konflikt haftet zuerst der Grundbesitzer, im Fall von Kappelrodeck die Gemeinde. Versicherungen reden von unkalkulierbarem Risiko und lassen sich auf entsprechende Versicherungsverträge nicht ein. Laut Herrn Hattenbach wurden alle kommerziellen Betreiber angeschrieben, mit der Bitte, die abgegebene Strahlungsintensität zu reduzieren. F. Huber meint, dass dieses vermutlich bereits in Oberkirch geschehen sei.

Nach Auskunft von der Gemeinde würde die geplante Schilderaktion wegen dem Tourismus schlecht aufgenommen.

Hochgeschwindigkeitsinternet ist in absehbarer Zeit im Achertal nicht zu erwarten.

Im Wiechs und Gersbach wurden die Tetra-Masten abgelehnt. Das führte zu einer Großveranstaltung in der Stadt Schopfheim. Daraufhin hat die Stadt kein Grundstück zur Verfügung gestellt. Der zukünftige Betreiber (da hoheitlich) könnte enteigen. Das würde aber eventuell nicht geschehen, denn das ist so nicht problemlos möglich. Herr Falk verliert das Widerspruchsschreiben an Herrn Hattenbach. Fakt sei, dass Schopfheim sich immerhin bemüht habe, einen Weg zu finden, dem Votum der Ortschaftsräte zu entsprechen, da der Bürgermeister behauptet, das Votum des Ortschaftsrates nicht einfach überegehnt zu können. So berichtet die Badische Zeitung, dass die Gemeinde Schopfheim definitiv kein Grundstück zur Verfügung stellt, was von anderer Seite allerdings dementiert wird.

Feuerwehren in den Niederlanden haben sich über das nationale Notfunknetzwerk (vergleichbar mit den BOS Türmen) beschwert und fordern die alten Funkgeräte zurück.

Zur Veranstaltung in Balg, bei der Bernhard und Christine Falk waren: Beide Referenten hätten einen Abend füllen können. Rechtsanwalt Schorpp aus Freiburg wäre bereits als Einzelreferent interessant.

Nachtrag zum Infostand auf dem Rotebene-Fest. Informationsmaterial auf Kommissionsbasis wurde vom Hauptverein zugesagt. 15 Broschüren wurden zugesagt und werden geliefert.

TOP 3

Der Bauantrag zum Waldulmer BOS-Turm ist genehmigt. Dazu gibt es inzwischen einen verspäteten Widerspruch von B. Falk: Fraglich ist, ob der Widerspruch noch von Relevanz ist. Das Ganze könnte auch an den Kosten scheitern. Durch ein gerichtlich zu klärendes Verfahren vor dem Verwaltungsgericht Mannheim, wurde z.B. ein Mobilfunkvorhaben stark verzögert, aber die Kosten dürften immens gewesen sein.

E. Laber hat die Bereitschaft seines Hausarztes erklärt, Untersuchungen an ein Labor weiterzuleiten, die allerdings von einer Krankenkasse nicht getragen würden (Melatonin im Nachtsammelurin und Blut, sowie Serotonin). Hintergrund: Bei Mobilfunktürmen wurden solche Untersuchungen bereits durchgeführt mit meistens eindeutigen Ergebnissen, nämlich eindeutige Absenkung des Melatoninspiegels, einhergehend mit klarer gesundheitlicher Beeinträchtigung und der Befürchtung von massiven Spätfolgen. Eine entsprechende Untersuchung in Verbindung mit der Tetra-Technologie fehlt noch. Wichtig wäre eine Untersuchung vor und nach der Inbetriebnahme des Systems, um die Werte vergleichen zu können.

B. Falk: Zu den vielen Einsprüchen und Bedenken der Anwohner zum BOS-Turm ist der Bescheid erfolgt, dass die Einsprüche nicht berücksichtigt werden können, da sie mit dem Baurecht nichts zu tun haben. Gegen diese Nichtberücksichtigung hat Herr Falk wiederum Widerspruch eingelegt. Frage: Wird der Einspruch überhaupt noch akzeptiert? Aktuell könne man nur noch auf Unterlassung klagen, wegen Vermögensminderung. Daran richtet sich dann der Streitwert aus.

E. Laber: Er hat jetzt die Internetadresse der Bundesnetzagentur, auf die alle zugreifen können: <http://emf2.bundesnetzagentur.de/karte.html>. Wir können zu der Schilderaktion sämtliche Funktürme in Achern, Oberkirch und dem Acher- /Renchtal ausdrucken. Spender der Schilder ist Franz Huber, die Rebpfähle werden von Gisela und Siegfried Dinger bereitgestellt. Der Anfang wird am Pfarrberg mit

einem Schild gemacht. Es waren zuviele Schilder beim ersten Mal. Weitere Standorte muss man suchen. Der Bürgermeister sieht das äußerst ungern und wird die Angelegenheit prüfen lassen.

Markus Hund fragt nach der Bürgerwelle, die ein guter Ansprechpartner wäre.

E. Laber hat ein Antwortschreiben von Greenpeace mit einigen Adressen, an die man sich wenden kann. Sie selbst wollen sich bis auf Weiteres der Mikrowellenproblematik nicht annehmen, da sich Greenpeace zur Zeit andere Schwerpunkte gesetzt hat.

TOP 4 Mitgliederwerbung

Alle, die bei der Unterschriftensammlung ihre Adresse angegeben haben, könnten zu einem Spendenabo eingeladen werden. B. Falk hat ein Formular entwickelt, zumal einige die Initiative unterstützen, aber kein Mitglied sein wollen. Einige der Mitglieder könnten bei ihnen bekannten Personen nachfragen. Es geht darum, neue Interessenten zu finden. Eventuell findet die nächste Sitzung im Schwarzwälder Hof statt.

TOP 5 Veranstaltungen, Räumlichkeiten, Termine

B. Falk hätte einen Referenten (Schorpp/Physiker) im Auge, der mit einem abendfüllenden Vortragsprogramm aufwarten könnte. In den Pausen sollte man das zwischenzeitlich erhaltene Informationsmaterial anbieten.

Für eine zweite Veranstaltung schlägt er den ihm bekannten Rechtsanwalt vor, der die rechtliche Lage publikumswirksam darstellen kann. Einzuladen wären jeweils auch die Gemeinderäte und der Bürgermeister. Als Ort schlägt S. Wolgast das Gemeindezentrum in Kappelrodeck vor. B. Falk fragt beim Ortsgeistlichen Fallert an. Als Ausweichort käme dann das Gemeindezentrum in Oberachern in Frage. Als Tag käme am ehesten der Mittwoch in Frage. Als Zeitpunkt Ende Oktober, Anfang November. Noch nicht geklärt ist die Finanzierung der ganzen Angelegenheit. M. Hund: Herr Zwerenz wäre eine interessante Alternative.

Für die Richtigkeit

Erich Laber